

Irma Kluwe feierte „kernigen“ 100. Geburtstag

Reinsbek (mq). „Ich fühle mich noch kernig“, behauptet Irma Kluwe. Wer will ihr widersprechen, denn auch mit ihren 100 Jahren wirkt die Jubilarin gesund, aufgeweckt und gut gelaunt. Am vergangenen Sonntag feierte die gebürtige Hamburgerin ihren 100. Geburtstag im Haus Waldfrieden in Reinsbek, wo sie seit diesem Sommer lebt.

In Hamburg-Rahlstedt hatte Irma Kluwe jahrzehntelang zusammen mit ihrer Tochter gelebt, bis die im August plötzlich verstarb. Und da ihre Enkeltochter Monika und Christine im Kreis Segeberg wohnen und ihre Großmutter in der Nähe haben wollten, zog sie nach Reinsbek. „Hier fühle ich mich sehr wohl. Im Haus Waldfrieden kümmert man sich ganz toll um mich und es herrscht eine familiäre Atmosphäre“, sagt Irma Kluwe.

Dabei hat sie 100 Lebensjahre hinter sich, die nicht immer ganz einfach waren. Als Irma Dassler wurde sie am 25. Oktober 1909 geboren, ihr Vater kehrte nicht aus dem Ersten Weltkrieg zurück. Er erlag in Frankreich einem Typhusleiden. Ihr erster Mann Georg, den sie 1932 heiratete, überlebte den Kessel in Stalingrad nicht. „Seinen letzten Brief erhielt ich am 9. Januar 1943, seitdem gilt er als verschollen“, sagt Irma Kluwe, die lange über das DRK nach ihrem Mann suchte. Die gemeinsame Tochter musste sie so alleine großziehen. Außerdem verlor die Familie in der Bombennacht vom 27. Juli 1943 das Zuhause in Hamburg-Hamm und auch einer ihrer vier Brüder fiel dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer.

„Wir hatten ja gar keine Zeit, um uns lange über so etwas Gedanken zu machen. Nach dem Krieg mussten wir zusehen, dass wir nicht



Auch mit 100 Jahren löst Irma Kluwe noch täglich Kreuzworträtsel. Die gebürtige Hamburgerin verbringt ihren Lebensabend im Haus Waldfrieden in Reinsbek und genießt dort die familiäre Atmosphäre. Foto: mq

verhungern“, erinnert sich Irma Kluwe an eine schwere Zeit. 1948 verliebte sich die gelernte Plätterin in einen ehemaligen Sportkameraden ihres Mannes. Aber es dauerte bis 1980, ehe sich das Paar zu einer Hochzeit entschloss. Ernst Kluwe starb 1998. „Ich hatte zwei tolle Männer in meinem Leben“, sieht sie stets die positiven Seiten ihres Lebens, das zum Glück ohne schwere Erkrankungen verlief.

Und so genießt sie ihren Lebensabend, der ihr nie langweilig wird. „Ich schaue gerne Fußball und Boxen im Fernsehen und löse Kreuzworträtsel. Und wenn etwas im

Haus angeboten wird, dann mache ich mit, wenn es geht“, sagt die Jubilarin. Außerdem nimmt die Hobbyschneiderin immer noch Nadel und Faden in die Hand, wenn etwas genäht werden muss. Zwar bereitet ihr das Gehör Probleme und eine Hüfte spielt nicht mehr so mit. „Aber es gibt Schlimmeres“, blickt die rüstige Frau stets nach vorn und genießt ihr Leben.

Ihren Ehrentag feierte Irma Kluwe im Kreis ihrer Familie im Haus Waldfrieden. Ihre beiden Enkeltochter präsentierten dabei Überraschungsgäste aus Hamburg, über die sich Irma Kluwe sehr freute.